

ich verausgabt für die Herrin auf Gregori [März 12], die sie geschickt hat nach Böhmen, als der Herr war außerhalb des Landes“). — Auf die hier erwähnte Schuld des Lukas Waldheim an den Kurfürsten u. a. beziehen sich wohl auch Schreiben des letzteren an den Rat zu Leipzig, dat. Weißenfels, mitwochen noch Pauli conversionis [1426 Jan. 30?], Or. Pap. Stadtarch. Leipzig Urkundenkasten I 29 Nr. 13, S. (XX 4) unt. Papierd. z. Verschl. aufgedr., erwähnt UB Leipzig I 105 Anm. zu Nr. 162 und der Kurfürstin Katharina 5 an denselben Rat, dat. Grimma, sunabent vor invocavit [(1426) Febr. 16], Or. Pap. ebd. I 30 Nr. 3, S. (XX 7) unt. Papierd. z. Verschl. aufgedr., gedr. a. a. O. 105 Nr. 162; das Itinerar bestätigt diese Ortsangaben. — Vielleicht gehört auch in dieses Jahr ein Befehl der Kurfürstin (an den Vogt zu Leipzig?), das von Lukas Waldheims wegen vorkummerte Kupfer den Leipziger Bürgern ohne Forderung von helffgeld folgen zu lassen (ohne Ort und Dat., Or. Pap. Stadtarch. Leipzig ebd. Nr. 1). — Über Lukas Waldheim und den ziemlich unklaren Kudorf- 10 Hotritscher Rechtsstreit, der sich bis ins J. 1438 hinzieht, aber hier nicht weiter dargestellt werden kann, vgl. UB Leipzig I 105 Nr. 162 Anm. und die Urkk. ebd. 102—144 Nr. 159, 160, 162, 164, 165, 168, 174, 178, 183, 184, 189, 193, 194; auch UB Vögte II 547 Nr. 636 u. 591 Nr. 703.

Kurfürstin Katharina quittiert dem Juden Abraham zu Leipzig über 700 Rhein. fl.,
dy wir zcu ußrichtunge in das land gein Behemen, nemlichen gein Brux und Außk, 15
haben müssen von unsers herren wegen —. Gegeben zcu Missen am fritage nach dem
sontage oculi anno domini millesimo cccc° vicesimo sexto.

488.

Weimar, 1426 März 12.

Hschr.: Gleichz. Abschr. HStA Dr. Cop. 38 Bl. 53.

20

Gedr.: Reg. Z. f. Thür. Gesch. VI 375.

Landgraf Friedrich vererbt, eignet und freit den Bürgern zu Creuzburg und Eise-
nach Curde Grefen, Hanse Kothe, Hanse Schroter, Tolden von Uten den salzborn
mit aller sole des felde zcu den soden gelegen poben Cruczeborg und dazu so viel
Hofstätten, als sie brauchen und an sich bringen werden, dieselbin hofestete sie buwen, 25
bessern und bevesten mogin, so sie best und redelichst können —, also das sie des
genannten salzborns und solen gebruchen sollin und daruff phannen und nappen
seczen mügen, salczwerg zcu syden und zcu machen. Von jeder nappen und phannen
sollen sie jährlich in die Kammer zu salczgulde geben ane eynen ort drie güte Rinsche
gulden, je ein Drittel auf Walpurgis, Michaelis und Weihnachten, und wer danne sulch 30
salcz von dannen furen würde, der sal uns und unsern amptluten, wen wir daruber
seczen adir das bevehlen werdin, von y° dem korbe adir stucke salczes drie pfennige
landwere zcu czölle geben. Die Genannten sollen den Salzborn mit den Hofstätten ge-
brauchen nach salczwergks recht und gewonheit des salczwergks zcu Salzungen und
davon allis geschosses, bete, dinstes, stüre und frone frei sein. Auch sollen sie Macht 35
haben, zcu richten uber ire knechte, gesunde und die yren, die uff sulchem salczwergke
bii yn siczen, ubir schult, schaden, obillhandeln und blütrünst, ußgeslossen echtige
wünden und obir hals und hand, das in unser gerichte gein Cruczeborg gehören sal —.
Sie mogen auch under sich selbs erdencken und machen eynung, die gut und bestent-
lich sind dem salczwergke zcu dem besten und uns und unsern erbin ane schaden —. 40
Wolde auch ymant sin pfannenteil hirnach wening adir vil verseczen adir verkouffin
einem adir mehr ungeverlichin, den adir die sollin und wollin wir adir unser erbin
gutlichin ufnemen und sie darczu komen lassin zcu solchen rechtin, als obgerurt ist —.